



Der Sonneberger Museumsbär 2020 ist erschienen



Der Sonneberger Museumsbär 2020 ist erschienen. Es ist der 27. in einer Reihe außergewöhnlicher Teddybären, die mit der Geschichte Sonneberger Spielzeugs befasst ist.

Die Geschichte Sonneberger Spielzeugs geht bis auf das späte 17. Jahrhundert zurück. Gar roh und plump aus Holz geschnitzt waren jene ersten Sonneberger Docken und Pferdchen. Das „Sonneberger Reiterlein“ (um 1700) mit seinem „Pfeifflein im Ärschlein“, das zum weltbekannten Wahrzeichen Sonneberger Spielzeugs wurde, zeugt von jenen ersten Anfängen. Als dann die gekleidete Puppe, Stofftiere und Teddybären auf den Plan traten, konnte sich Sonneberg zum Mittelpunkt der deutschen Spielzeugherstellung entwickeln. Wenn man be-





denkt, dass im Jahr 1913 über 50 % des gesamten deutschen Spielzeugexports aus Sonneberg kam, erkennt man die einstige Bedeutung dieser thüringischen Region für den Welt-Spielzeughandel. Zu den zahlreichen Sonneberger Stofftierproduzenten der 1920er Jahre gehörten u.a. die große Spielwarenfabrik H. Josef Leven (gegr. 1891) und Max Hermann. Der „Gelenkbär“ – kurz Teddy-Bär genannt – wurde zu einem der erfolgreichsten Exportartikel für England, Schweiz, die USA, Kanada und einige südamerikanischen Länder.

Großer Verdienst um den Erhalt historischer Zeugnisse über die einheimische Spielzeugindustrie kommt dem Berufsschullehrer Paul Kuntze zu. Ihm verdankt das „Sonneberger Spielzeugmuseum“, als das älteste Spielzeugmu-



Oben:
Rolf-G. Hermann überreicht der Kustodin Frau Gudrun Volk
des Sonneberger Spielzeugmuseums
die Nr. 001 des 1. Sonneberger Museumsbären 1994

Unten:
Die Entdeckung alter Max Hermann Teddybären
aus den 1920er und 1930er Jahren
im Spielzeugmuseum Sonneberg
unmittelbar nach dem Mauerfall 1989





Sonneberger Museumsbären aus den vergangenen Jahren

seum der Welt, seine Gründung im Jahr 1901. Von Anfang an prägte die Bedeutung der Stadt Sonneberg für die deutsche Spielzeugproduktion den Charakter des Museums. Den Grundstock des Museums bildeten die Produkte der damaligen Sonneberger Spielzeugfabrikanten. Im Besitz des Museums befinden sich auch einige alte Teddybären aus der Fabrikation von Max Hermann. Allein den Archivaren des Museums ist es zu verdanken, dass diese wohl schönsten und wertvollsten Stücke alter Max Hermann Teddybären aus den 1920er und 1930er Jahren trotz Kriegswirren, Wirtschaftskrisen, Besatzungsmächten und Sozialismus der Nachwelt erhalten bleiben konnten. Noch heute sind sie gekennzeichnet mit der alten Max Hermann Plombe – dem „grünen Dreieck“ und der bekannten Darstellung vom „Bär mit dem laufenden Hund“. Wer heute das älteste erhaltene Ausstellungsstück, den „Gulliver“, der 1851 von den Sonneberger Fabrikanten für die Londoner Weltausstel-



Links: die alte Max Hermann Anhängelplombe aus den 1930er Jahren kennzeichnet die im Spielzeugmuseum Sonneberg erhalten gebliebenen alten Max Hermann Teddybären

Rechts: Symbol des Sonneberger Reiterleins





gegründet 1920

**„Fasziniert davon, den Mond zu erreichen,
vergessen die Menschen die Blumen auf
der Erde zu betrachten.“**

Albert Schweizer (1875-1965)

lung angefertigt wurde, und die „Thüringer Kirmes“, die 1910 in Brüssel bei der Weltausstellung den „Großen Preis“ errang, nebeneinander sieht mit all den vielen einheimischen Erzeugnissen vergangener Zeit, bekommt einen Einblick in die Geschichte einer der schönsten deutschen Traditionen, die geprägt wurde, durch den Ideenreichtum, den Fleiß, die Kraft und die Arbeit alter Sonneberger Spielzeugfamilien.

Um diese Tradition im Bewusstsein der Menschen lebendig zu halten, wurde von Rolf-G. Hermann 1994 die Idee geboren, einen „Sonneberger Museumsbär“ zu kreieren. Dieser „Sonneberger Museumsbär“ sollte jedes Jahr in einem anderen Design erscheinen, wobei das gemeinsame Kennzeichen all dieser Museumsbären das aufgestickte Symbol des „Sonneberger Reiterleins“ ist. Getragen war diese Idee von dem Anliegen, nicht nur Spielzeug aus vergangener Zeit sondern auch heute hergestellte Teddybären für die Nachwelt zu erhalten. So ist jeweils die Nr. 001 des Sonneberger Museumsbären für das Sonneberger Spielzeugmuseum bestimmt, um dort in ferner Zukunft Zeugnis von der Teddybärenherstellung unserer Tage abgeben zu können. Gerade die Geschichte der alten Max Hermann Teddybären hat gezeigt, dass vor allem Museen tragende Orte sind, historische Dokumente zu bewahren. Ohne das Spielzeugmuseum in Sonneberg wären sicherlich einige der alten Max Hermann Teddybären aus den 1920er und 1930er Jahre als wertvolle Zeugen ihrer Zeit körperlich und physisch nicht erhalten geblieben.

Herzlichst
Ihr HERMANN Coburg Sammler Club
Ulla und Martin Hermann, mit Team

